

Das Ende der klassischen Medizin?

Rezension: Ware Gesundheit

In „Ware Gesundheit“ beschreibt Paul Unschuld, ehemaliger Leiter des Instituts für Geschichte der Medizin an der Ludwig-Maximilians-Universität München, „warum Ärzte und Apotheker, Berufsgruppen, die jahrhundertlang im Zentrum der angewandten Heilkunde standen, in jüngster Zeit rapide an Bedeutung als Entscheidungsträger verloren haben“.

Der Arzt, der sich der Tendenz der rein ökonomischen Bewertung allen Tuns widersetzt und Empathie in seine Tätigkeit einbringt, werde künftig eine Randerscheinung. Ärzte und Patienten seien vielmehr „im Griff übergeordneter Mächte, die ihnen den Weg vorschreiben, der zu beschreiten ist, um die Länge und die Qualität des individuellen Lebens zu gestalten“. Die neuen Mächte im Gesundheitswesen seien die medizinisch-technische Industrie, die Pharmaindustrie sowie Investoren, die im Gesundheitswesen einen großen Markt sehen. Als Beispiel führt Unschuld den Haupteigentümer der Universitätskliniken Gießen und Marburg an, die Rhön Klinikum AG.

Was bedeutet das Ende der klassischen Medizin für die Patienten? Unschuld entwirft ein beunruhigendes Szenario: „Der Zustand des Produkts Mensch wird auf einem Chip gespeichert und bei Bedarf ebenso gelesen und bewertet werden, wie der technische Zustand eines modernen Luxusgefährts in der Autowerkstatt.“

In einer Zeit, in der die Zahl der Medizinischen Versorgungszentren (MVZ) steigt, immer wieder neue (auch zahnärztliche) Franchise-Modelle entstehen und gesetzliche Krankenkassen versuchen, die freie Arztwahl durch Selektivverträge zu beschränken, spricht einiges für Unschuld's Thesen. Allerdings gibt es auch eine gegenläufige Tendenz: Die Regierungsparteien haben beispielsweise im Koalitionsvertrag vereinbart, dass Managementgesellschaften keine Geschäftsanteile an MVZ besitzen dürfen – was Unschuld jedoch noch nicht wissen konnte, da er sein Buch bereits kurz vor der Bundestagswahl geschrieben hat.



Paul Unschuld, Ware Gesundheit. Das Ende der klassischen Medizin, C. H. Beck Verlag, 124 Seiten, 9,95 Euro, ISBN: 978-3-406-59284-3.

Außerdem sind bisher alle Franchise-Modelle wie McZahn wieder in der Versenkung verschwunden und Verträge von Managementgesellschaften auf Kosten von Zahnärzten sind ohnehin zum Scheitern verurteilt, denn das deutsche Gesundheitswesen ist ohne den freiberuflich tätigen Arzt und Zahnarzt nicht denkbar. Nichtsdestotrotz wirft Unschuld mit „Ware Gesundheit“ einen interessanten Blick über das Tagesgeschehen hinaus und hilft dem Leser dabei, aktuelle gesundheitspolitische Nachrichten in einen größeren Zusammenhang zu stellen.

Dr. Martin Reißig
Tobias Horner

Anzeige

Fortbildung kann so bequem sein



MOVE YOUR MIND
www.dental-online-community.de

* Computer (PC oder MAC) mit DSL-Internetzugang erforderlich

